

Schönheitskur mit Tapeten

Autor(en): **H.H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

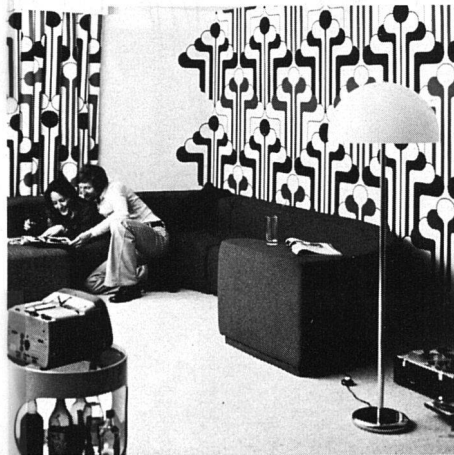
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Glücklicherweise gibt es auch im Bereich des Wohnens vielerlei Möglichkeiten, aus der Not eine Tugend, das heisst aus Schönheitsfehlern und Mängeln das Beste zu machen. Tapeten, Teppiche und Wohntextilien sind Zaubermittel im Dienste des schönen Wohnens. Sie verbessern oder dämpfen die Lichtverhältnisse, sie erweitern oder verkleinern, «wärmen» oder «kühlen» den Raum, je nach Wunsch und Erfordernissen. Hohe Wände kann man mit Hilfe dieser



Schönheitsmittel «herunterziehen», niedrigere Wände optisch weiten, alte Wohnungen verjüngen und hässliche, abgewohnte Stellen verdecken.

Bleiben wir bei der Tapete. Ein falsches Muster oder ein Missgriff in der Farbpalette kann hier den harmonischen Eindruck des ganzen Raumes zerstören. Überängstliche Naturen schütten aus diesem Grunde sehr oft das Kind mit dem Bade aus und wählen grundsätzlich nur hellbeige Uni-Tapeten. Aber auch wenn man in Fragen der Wohnungseinrichtung Neuling ist, braucht man sich

nicht an dieses Rezept zu klammern. Genauso unklug wäre es freilich, sich mit allzu bunten, allzu reich gemusterten Tapeten zu umgeben, wenn ein Raum mit sehr vielen Möbeln ausgestattet werden soll oder wenn man den Raum mit Bildern schmücken will.

Auf ruhigen, zum Beispiel Ton-in-Ton gehaltenen Streifentapeten nehmen sich Bilder jeder Stilrichtung gut aus. Zartfarbige Tapeten mit durchgehenden Mustern bilden für Stiche und Kohlezeichnungen den rechten Hintergrund. Und



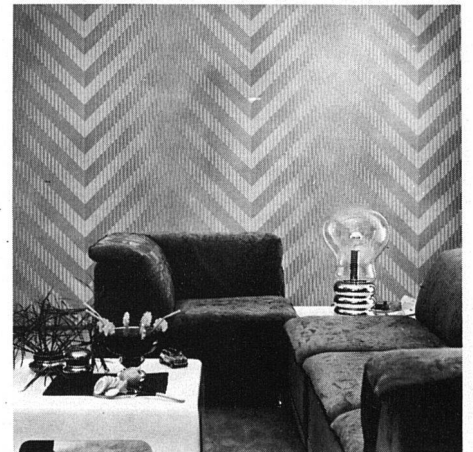
eine weitere Möglichkeit, Bilder zur Geltung zu bringen, ist die Tapezierung einer einzigen dafür geeigneten Zimmerwand in einem dunklen Uniton.

Geschmack und Fingerspitzengefühl erfordert die Wahl der Tapetenfarbe. Da die Wände die grösste Fläche innerhalb jeder Wohnung einnehmen, spielt ihre Farbigkeit im Zusammenklang der Einrichtungsfaktoren die erste Rolle. Wer ans Tapezieren denkt, sollte daher fol-



gendes wissen: Tapeten in rötlicher Tönung wirken warm, dynamisch, stimulierend; sie regen die Phantasie an, können aber auch Unruhe und Nervosität heraufbeschwören. Rötliche Töne passen daher vor allem in Wohn- und Arbeitsräume, in Dielen, Vorplätze und so weiter. Eine ähnliche, aber herabgesetzte Wirkung wie von Rot geht von Orange- und Gelbtönen aus. Gelb lässt ein Zimmer wie von der Sonne durchflutet erscheinen. Es passt daher in sonnenarme Räume. Tapeten mit blauen Farbstellungen wirken beruhigend, zurückhaltend, kühl. In Schlafräumen kann eine solche Farbigkeit den Schlaf und die Entspannung fördern. Grünliche Töne stehen in ihrer Wirkung zwischen Blau und Orange, sie sind freundlich und nicht gar so kühl. Sie fördern die Konzentration und das Wohlbehagen. Man verwendet sie daher ebenso gern in Arbeits- und Wohnräumen wie in Kinderzimmern.

Die einheitliche Färbung eines Raumes wird natürlich immer ruhiger und zugleich beruhigender wirken als eine kontrastreiche. Farbkontraste können sowohl anregend als auch aufregend wirken. Die stärkste Spannung geht von



Unsere Photos: Tapeten und Tapeten/Vorhang-Sets aus den Kollektionen von Salubra (2), Marburg (2) und Bammental.

Rot-Blau aus. Unifarbene Tapeten müssen nicht langweilig wirken, wenn sie eine ausgeprägte Struktur aufweisen.

Ausser den Farben üben auch die Muster und Dessins der Tapeten einen überraschenden Einfluss auf die Optik und die Proportionen eines jeden Raumes aus. Man kann sich der Tapete wie eines Taschenspielertricks bedienen, um aus jedem Raum das Beste herauszuholen. Soll zum Beispiel die Kleinheit des Raumes nicht noch unterstrichen werden, hüte man sich vor Tapeten mit waagrechten Linien. Sollen hohe Räume nicht noch höher erscheinen, muss man auf senkrechte Linien und Streifen verzichten.

Grosse Zimmer kann man gliedern und optisch verkleinern, indem man eine Wand, eine Nische, eine Sitz- oder Essecke durch eine in der Farbe oder Musterung abstechende Tapete akzentuiert. Karomuster auf der Tapete wirken addierend, und zwar sowohl in der Senkrechten als auch in der Waagrechten. Die Diagonalen haben immer einen verkleinernden und verengenden Effekt. Summarisch gesagt gilt das übrigens auch für die Farbe: Helle Farben weiten einen Raum, insbesondere wenn sie glänzend sind, dunkle Farben verkleinern ihn, zumal in stumpfer Ausführung. Will man einem Raum mit sehr vielen

Nischen und Mauervorsprüngen einheitliche Proportionen geben, so kann man die störenden Raumteile hinter Vorhangstoffen verbergen, die die gleiche Farbe und das gleiche Dekor aufweisen wie die Tapete. Die Industrie bringt Jahr für Jahr eine Vielzahl von Tapeten- und Vorhangstoff-Sets heraus. Man schafft sich auf diese Weise Abstellfläche oder macht zum Beispiel einen hässlichen Schrank «unsichtbar», ohne die Wandfläche farbig zu unterbrechen. Auch Wand-zu-Wand-Teppiche und Möbelstoffe werden angeboten, die in Farbton oder Musterung die Linie von Tapeten und Vorhängen fortsetzen. H.H.

Wie man ein dunkles Zimmer heller macht

In einem nach Norden gelegenen Raum, wie es ihn da und dort einmal gibt, wird auch an sonnigen Tagen nur wenig Helligkeit von aussen kommen. Hier müssen wir selber dafür sorgen, dass der Raum nicht zu düster wirkt. Man braucht nicht zu resignieren, sondern kann einige Tricks anwenden, um eine helle und heitere Note in den Raum hineinzubekommen!

Anstriche und Tapeten

Die Wände müssen hell sein, d.h. sie sollen viel Weiss oder Gelb enthalten. Auch ein entsprechender Wandbehang kann hier mithelfen, aufzuhellen.

Fenster

Hoffentlich ist das Fenster möglichst gross und nicht in kleine Scheiben aufgeteilt? Hellgestrichene Einfassungen sind bereits eine Verbesserung.

Vorhänge

Keine enggerafften oder dunkeln Vorhänge! Statt bauschiger Wolken wird eine grossmaschige Netzgardine besser sein. Soll ein Vorhang auch zum Abdunkeln des Zimmers dienen, dann lässt er sich in freundlichem Farbton wählen und so, dass er sich völlig zurückziehen lässt.

Bodenbeläge

Der Bodenbelag, wie er auch beschaffen ist, kann sehr viel Helligkeit schlucken. Er soll deshalb ebenfalls in mög-

lichst hellen Farben gewählt werden, auf keinen Fall in dunklem Grau, kaltem Grün oder Blau.

Die Zimmerdecke

Dass die Decke in einem dunklen Zimmer weiss sein muss, dürfte klar sein. «Weiss» ist aber nicht immer weiss, Deckenrenovationen sollten in diesem Raum öfters durchgeführt werden.

Möbel

Möbel können, richtig gewählt, einen dunklen Raum sehr beleben. Sie dürfen nicht «geflammt» sein, aber auch nicht zu gross, nicht zu stark in der Musterung, nicht zu dunkel in der Farbe. Heute gibt es eine grosse Auswahl sehr heller Möbel, sogar weisse. Bei der Möbelwahl muss natürlich auch auf helle, freundliche Polsterbezüge geachtet werden.

Spiegel und Bilder

Ein grosser Spiegel, an der richtigen Stelle montiert, wird das einfallende Licht reflektieren und den Raum aufhellen. Bilder sollten keine allzu grossen Dimensionen und keine mächtigen Rahmen haben.

Die Beleuchtung

Die Lichtquellen erhalten in einem düsteren Zimmer selbstverständlich noch grössere Bedeutung als in einem von Natur aus helleren Raum. Dass eine lichtstarke Beleuchtung gewählt werden muss, ist klar. Aber auch Form und Farbe der Beleuchtungskörper ist hier wichtig. Dekorationsleuchten sollen in hellem, warmem Farbton gewählt werden. Eine besonders dunkle Ecke soll mit einer Zusatzleuchte aufgehellt werden können. B.

